Konzeption

wir finden einen Weg

Stationäre Jugendhilfe
Familiengruppen
Ambulante Hilfen
Suchthilfe
Heilerziehungspflege
Projekte

iuvo gemeinnützige GmbH
Mühlenstraße 14
25767 Albersdorf
04835 – 97 870

iuvo gemeinnützige GmbH
Ulmenweg 58 - 60
24537 Neumünster
04321 – 56 000

info@iuvo.de
www.iuvo.de

Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie

März 2014

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3

1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH 3

2. Beschreibung der Einrichtung 3
   2.1. Gesetzlicher Rahmen 3
   2.2. Vorstellung der Familiengruppe 4

3. Zielgruppe 4

4. Pädagogisches Konzept 4
   4.1. Zielsetzung 4
   4.2. Arbeitsweise 4
      4.2.1. Alltagsgestaltung 5
      4.2.1. Eltern 5
      4.2.2. Feriengestaltung 5
      4.2.3. Kooperationen 5

5. Vorstellung der jeweiligen Familiengruppe 5

6. Partizipation 6

7. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung 6

8. Ansprechpartner 6

9. Anhang Beschwerden und Kindeswohlgefährdung 7

Einleitung

Vielen Dank für Ihr Interesse! Wir möchten unser Konzept der „Familiengruppen“ in den Kreisen Segeberg, Dithmarschen, Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Neumünster vorstellen. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die (zeitweise) nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können und für ihre optimale Förderunge familienanaloge Unterbringungen benötigen. Wir bieten mit dieser Angebotsform die Möglichkeit, konstante Beziehungen aufzubauen und das Erfahren „intakter“ Familienstrukturen.

Diese Konzeption stellt als Orientierungsgrundlage unsere Einrichtung mit ihrer gesetzlichen und institutionellen Einbindung, unseren Zielen und die entwickelten Methoden vor. Um gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklung zu entsprechen, wird sie jährlich aktualisiert.

1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH

iuvo lat. „helfen, unterstützen, fördern“

Die iuvo gemeinnützige GmbH ist eine Einrichtung der Jugend-, Eingliederungs- und Suchtkrankenhilfe. Mehr als 150 engagierte MitarbeiterInnen betreuen 250 Menschen in den Kreisen Dithmarschen, Segeberg, Rendsburg-Eckernförde und in der Stadt Neumünster.
Die dezentralen Angebote umfassen:

- Inobhutnahme
- Stationäre Jugendhilfe
- Tagesgruppen
- Intensivgruppen
- Betreutes Wohnen
- Angebote für Mütter mit Kindern
- Schulprojekte
- Eingliederungshilfe
- Heilerziehungspflege
- Suchtkrankenhilfe
- Auslandsprojekte

Alle Angebote unterliegen dem GAB-Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die iuvo gemeinnützige GmbH gehört zur Gruppe der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie (NGD) in Rendsburg.

Das Leitbild der NGD kann unter www.ngd.de eingesehen werden. Als MitarbeiterInnen einer diakonischen Einrichtung bemühen wir uns, respektvoll und ressourcenorientiert mit der Individualität/Einzigartigkeit unseres Nächsten umzugehen und die gesellschaftliche Einbindung zu fördern.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1. Gesetzlicher Rahmen

- § 27 SGB VIII - Hilfen zur Erziehung
- § 34 SGB VIII - Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht
- § 35a SGB VIII - Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- § 41 SGB VIII - Hilfe für junge Volljährige; ambulante Nachbetreuung
- § 42 SGB VIII - Inobhutnahme

2.2. Vorstellung der Familiengruppe

Die iuvo ist Träger von mehreren Familiengruppen in den Kreisen Dithmarschen und Segeberg und der Stadt Neumünster. Auf den folgenden Seiten stellt /stellen sich die Familiengruppe(n) vor.

3. Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, deren Persönlichkeitsentwicklung in erheblicher Weise gefährdet oder gestört ist. Auch nehmen wir Kinder und Jugendliche auf, für die eine Fremdunterbringung nur in einem kleinen Rahmen und in familiären Strukturen sinnvoll ist, um intensiv auf die individuellen Schwierigkeiten reagieren zu können. Wir nehmen Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr auf. Abweichungen hiervon sind nach Absprache möglich.

Dem Integrationsgedanken folgend werden auch geistig und/oder seelisch behinderte Kinder in die Familienwohngruppe aufgenommen.

4. Pädagogisches Konzept

4.1. Zielsetzung

In Zusammenarbeit mit dem / der zuständigen MitarbeiterIn des ASD werden in Hilfeplangesprächen Ziele erarbeitet und individuell für den Einzelnen umgesetzt. Dabei ist es unser vordergründiges Ziel, die Lebensmöglichkeiten junger Menschen soweit zu fördern und zu stabilisieren, dass sie nach einer begrenzten Zeit der außerfamiliären Unterbringung und Betreuung in ihre Ursprungsfamilie zurückkehren können. Diese Rückkehr wird von uns vorbereitet und begleitet.

Ist eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie nicht möglich, bieten wir jungen Menschen längerfristig einen Lebensort und bedarfsgerechte Betreuung. Entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten unterstützen wir die Kinder / Jugendlichen beim Übergang in die Verselbständigung bzw. ins betreute Wohnen.

Ziel ist es immer, mit jedem Kind/Jugendlichen eine Zukunftsperspektive auf der Basis der individuellen Anlagen, Fähigkeiten und Ressourcen zu entwickeln. Dazu werden die Kinder / Jugendlichen an ihrem jeweiligen Entwicklungsstand „abgeholt“ und altersmäßige Ziele gemeinsam festgelegt. Bei der Zielerreichung werden die Kinder / Jugendlichen unterstützt und begleitet.

4.2. Arbeitsweise

Unserem pädagogischen Selbstverständnis nach legen wir besonderen Wert auf:

- den Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen Erzieher und Kind, Hineinwachsen in das soziale Geflecht einer „normalen“ Familie,
- ganzheitliche Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und die Bearbeitung von Verhaltensauffälligkeiten zur Erleichterung gesellschaftlicher Integration, das Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung,
- die Förderung von individuellen Interessen (Interessengemeinschaften, Aufbau von Freundschaften außerhalb der Schule),
- das Training lebenspraktischer Fertigkeiten sowie die gemeinsame Planung und Begleitung des Verselbständigungsprozesses als Hilfe zur Selbsthilfe,

- Vor- und Nachbereitung von Angehörigenkontakten, auf Wunsch regelmäßige Besuche und Elternberatung zur Anbahnung einer Familienrückführung,
- Zusammenarbeit mit Betroffenen und anderen am Hilfeprozess Beteiligten (Schulen, Behörden, Ärzten etc.)

4.2.1. Alltagsgestaltung

Zu einem gemeinsamen Miteinander innerhalb einer Familie gehört auch die Übernahme unterschiedlicher Pflichten. Dem Alter entsprechend werden häusliche Aufgaben dem Kind/Jugendlichen übertragen. Beispiele:

- das eigene Zimmer sauber halten, regelmäßiges Aufräumen
- bei täglichen Dingen helfen (z. B. Tisch auf- und abdecken, Müll trennen, staubsaugen)
- regelmäßige Essenzeiten (hierzu beim Einkaufen helfen, Essensvorbereitung mitgestalten)
- ggf. die Tierversorgung/Pflege mit übernehmen
- auf die Körperhygiene achten

Die Kinder und Jugendlichen bekommen Unterstützung bei anfallenden Schularbeiten (bei Bedarf sorgen wir für entsprechende Hilfe von Außen). Die Freizeitgestaltung übernehmen wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen und regen zu selbständigen Tätigkeiten (Treffen mit Freunden, Sport, künstlerische/musische Tätigkeiten etc.) an.

4.2.1. Eltern

Wenn möglich, beziehen wir die Eltern der Kinder und Jugendlichen in die Erziehungsverantwortung ein. Im Hilfeplan wird individuell festgelegt, welche Aufgaben sie übernehmen können bzw. welche Ziele sie anstreben müssen, damit eine Rückführung möglich ist. Wir unterstützen alle beteiligten Personen beim Erreichen dieser Ziele. Die Eltern werden über alle wichtigen Schritte informiert und Besuchskontakte werden vorbereitet und teilweise begleitet. Bei Bedarf beraten wir die Eltern in erzieherischen Angelegenheiten persönlich oder telefonisch. Wir streben einen engen Kontakt und Austausch zwischen den Mitarbeitern der Familienwohngruppe und den Eltern/Elternteilen an.

4.2.2. Feriengestaltung

Die Kinder und Jugendlichen haben in den Ferien die Möglichkeit, an verschiedenen Ferienfreizeiten teilzunehmen. Wir organisieren in den Osterferien für 1 Woche, in den Sommerferien für 3 Wochen und in den Herbstferien für 1 Woche Freizeiten.

4.2.3. Kooperationen

Wir pflegen eine professionelle Zusammenarbeit mit vielen Partnern, wie z.B. den Sozial- und Jugendämtern, Ärzten, Therapeuten, allgemein- und berufsbildenden Schulen und unseren Partnereinrichtungen innerhalb der Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie. Dadurch sind wir für unsere Kinder und Jugendlichen in der Lage, ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes, tragfähiges soziales Netzwerk zu flechten.

5. Vorstellung der jeweiligen Familiengruppe

Hier finden Sie eine Vorstellung der Familiengruppe. Falls an dieser Stelle keine Informationen folgen, kann die Vorstellung auf unserer Homepage unter www.iuvo.de/de/angebot/stationre_jugendhilfe heruntergeladen werden.

6. Partizipation

In den Familiengruppen unterstützen wir im Rahmen von zyklisch abgehaltenen Gruppenabenden und Gesprächsrunden die Partizipation. Die von uns begleiteten Gesprächsrunden werden themenzentriert von den Bewohnern bestimmt und gelten als Plattform, um sich konstruktiv und innovativ über das Zusammenleben, den Alltag mit seinen Anforderungen als auch Ausgestaltungsmöglichkeiten sowie den momentanen Stand der Kinder und Jugendlichen auszutauschen. Die Bewohner haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, Vorstellungen und auch Kritik einzubringen. Aber auch Sorgen, Nöte und Anträge können geäußert werden. Die Ergebnisse dieser Gesprächsrunden werden in einem Ergebnisprotokoll festgehalten.

7. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die iuvo gemeinnützige GmbH bietet qualifizierte Hilfen, die gekennzeichnet sind durch:

- Engagierte MitarbeiterInnen mit einer großen Bandbreite an beruflichen Qualifikationen
- Personalentwicklung
- Arbeit mit Förder-, Hilfe- und Erziehungsplänen
- Fachliche Begleitung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- Dokumentation der täglichen Arbeit
- Dienstbesprechungen, Fall- und Teamsupervision, kollegiale Beratung und Weiterbildung

Seit 1999 wird eine aktive Qualitätssicherung und -entwicklung gemäß §§ 78b SGB VIII und 93 SGB XII nach dem „GAB-Verfahren“ durchgeführt.
Grundsätze des Verfahrens:

- Das „GAB-Verfahren“ berücksichtigt im Gegensatz zu vielen anderen Verfahren, dass sich die pädagogische Arbeit nicht strikt standardisieren lässt
- Es lässt daher bewusst Raum für individuelle und situative Variationen
- Das „GAB-Verfahren“ ist ausdrücklich ein internes Instrument
- Jede/r Mitarbeiter/in ist selbstverantwortlich für die Qualität in ihrem/seinen Arbeitsfeld

Die MitarbeiterInnen der Familiengruppen sind aktiv in den Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung eingebunden. Als Beispiel dafür kann die Entwicklung dieses Konzeptes angesehen werden. Es wurde im Rahmen von GAB-Besprechungen entwickelt und wird regelmäßig überprüft und angeglichen.

8. Ansprechpartner

Verwaltung Albersdorf

Mühlenstr. 14
25767 Albersdorf

Frau Nicole Krüger
Bereichsleitung

Telefon: 04835 – 97 87 12
Fax: 04835 – 97 87 14
E-Mail: nicole.krueger@iuvo.de
Website: www.iuvo.de

9. Anhang Beschwerden und Kindeswohlgefährdung

Hier finden Sie Informationen zu den Themen:

- Umgang mit Beschwerden
- Kindeswohlgefährdung Verfahrensablauf und Checkliste

Falls an dieser Stelle keine Informationen folgen, kann dieser Anhang auf unserer Homepage unter www.iuvo.de/de/qualitaetssicherung heruntergeladen werden.